



**light+building**  
02. bis 06.10.2022  
Halle 11.0,  
Stand C07/D07



Quelle (3): ZVEH

Besuchermagnet: Das E-Haus der E-Handwerke ist traditionell ein Highlight der Light + Building und war vorher bereits auf der IFA zu sehen.

## E-Haus der E-Handwerke

# Smart Living zum Anfassen

**S**mart Home liegt im Trend: Immer mehr Deutsche machen mithilfe smarterer Funktionalitäten ihr Zuhause energieeffizienter, sicherer und komfortabler. Laut Statista soll es hierzulande in vier Jahren bereits 27,7 Millionen Smart-Home-Haushalte geben. Ein Wachstumsmarkt, der mit einem geschätzten Umsatzwachstum von knapp zehn Prozent pro Jahr und einem Marktvolumen von 9,08 Milliarden Euro im Jahr 2026 für die E-Handwerke mehr als interessant ist.

Welches Potential smarte, gebäudeübergreifend vernetzte Anwendungen haben, zeigt schon seit vielen Jahren und in einem ganzheitlichen Ansatz das E-Haus der Elektrohandwerke. Regelmäßig ist das energieautarke Haus auf der Weltleitmesse für Licht und Gebäudetechnik, der Light + Building in Frankfurt, der IFA in Berlin oder auch auf zahlreichen Regionalmessen zu sehen und hat

### Die virtuelle Alternative

Keine Zeit, das E-Haus zu besuchen? Macht nichts! Denn mit dem virtuellen E-Haus, das 61 innovative Produkte und Technologien von 22 E-Marken-Partnern und Premium-Herstellern aus der Elektroindustrie erlebbar macht, ist es ganz leicht, sich vom heimischen Sofa aus über smarte Anwendungen zu informieren. Dank 3D-Technik und 360-Grad-Darstellung können sich Besucher frei durch alle Zimmer bewegen. Wer zusätzliche Infos zu einzelnen Anwendungen haben möchte, dem signalisieren interaktive Touchpoints, an welchen Stellen technische Details und Zusatzinformationen zu smarten Produkten hinterlegt sind. Das können Produktbeschreibungen sein, ein Link zur Website des Herstellers, ein Installationsvideo, Produktfilme oder auch Broschüren zum Download.

**Besuchen Sie das virtuelle E-Haus:**  
[www.e-haus-online.de](http://www.e-haus-online.de)

sich dort zu einem echten Publikumsmagnet entwickelt.

Auf 100 Quadratmetern können Besucher in unterschiedlichen Wohnbereichen eine Vielzahl smarterer Anwendungen testen und sich so auf spielerische Weise von deren Wirkung überzeugen. Die Bandbreite reicht von sprachgesteuerten Lichtszenarien über einen Spiegel, über den schon beim Zähneputzen wichtige Informationen abrufbar sind und Fenster, die sich bei zu hoher Luftfeuchtigkeit automatisch einen Spalt öffnen, bis hin zu einer intelligenten Zugangskontrolle. Auch Touch Panels für die Gebäudesteuerung, Bilder, die als Stromverteiler fungieren oder Spiegel, die heizen können, sind im E-Haus zu erleben.

Ein besonderer Fokus wird in diesem Jahr auf den Zukunftsthemen »Energiemanagement« und »Sektorkopplung« sowie »Smart Health« liegen. Ein gebäudeübergreifendes, mit Künstlicher Intelligenz ver-



Technik, die begeistert: Das E-Haus macht smartes Wohnen mithilfe unterschiedlicher intelligenter Funktionalitäten erlebbar.



Sicher schlafen: Highlights im Schlafzimmer sind unter anderem eine Atemluft-Messung für Diabetes-Patienten und ein Sensorfußboden.

knüpfte Energiemanagementsystem, in das Photovoltaik-Anlage, Ladestation fürs E-Auto und Batteriespeicher eingebunden sind, zeigt etwa, wie sich selbst produzierter Strom möglichst effizient nutzen lässt.

So kann das System unter Einbeziehung der Wetterdaten beispielsweise dafür sorgen, dass eigenproduzierter Strom zunächst im Batteriespeicher »zwischengelagert« wird, um später für die Beladung des E-Fahrzeugs bereitzustehen. Über das System lässt sich aber auch steuern, dass über die PV-Anlage produzierter Strom prioritär für das Betanken des E-Autos genutzt wird und dass die Waschmaschine

erst startet, wenn noch oder wieder selbst produzierter Strom bereitsteht.

Im Schlafzimmer wiederum können Besucher/-innen sich einen Eindruck davon verschaffen, wie sich die gesundheitliche Sicherheit in den eigenen vier Wänden erhöhen lässt. Das ist nicht nur für chronisch Kranke interessant, sondern insbesondere auch für ältere und in ihrer Mobilität beeinträchtigte Menschen, die trotz gesundheitlicher Einschränkungen weiterhin in den eigenen vier Wänden leben und nicht auf ihre Selbstständigkeit verzichten möchten.

Zu sehen ist ein Fußboden mit Sensornetzwerk, das Stürze oder eine längere Be-

wegungslosigkeit registriert und dann einen Alarm auslöst. Ergänzt wird das Smart-Health-Portfolio durch ein Gerät, das die Atemluft von Diabetes-Patienten misst und bei kritischen Werten oder niedrigerem Batteriestand ebenfalls Alarm schlägt, sowie durch einen über Gesten oder Sprache steuerbaren Rollstuhl.

**Das E-Haus ist vom 2. bis 6. September auf der IFA 2022 in Berlin (Halle 20, Stand 303) sowie vom 2. bis 6. Oktober auf der Light + Building Autumn Edition (Halle 11.0, Stand C07/D07) in Frankfurt zu sehen.** ■

### Drei Verbände bei Wärmepumpen-Gipfel

## Den großflächigen Roll-out von Wärmepumpen ermöglichen

Das Ziel der Bundesregierung, die Wärmepumpe ab dem Jahr 2024 zur neuen Standardheizung zu machen, ist laut Bundesverband Wärmepumpe (BWP), ZVEH und Verband der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI) ambitioniert, aber machbar.

Dies erklärten die drei Bundesverbände am Rande des Ende Juni veranstalteten Wärmepumpen-Gipfels von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck und Bundesbauministerin Klara Geywitz. Bei diesem sollte es darum gehen, schnellstmöglich die Voraussetzungen für einen großflächigen Wärmepumpen-Hochlauf zu schaffen. Als Grundlage dafür muss die Bundesregierung aus Sicht der Verbände klare gesetzliche Rahmenbedingungen vorbereiten.

»Wir arbeiten intensiv daran, die Kapazitäten auszubauen«, so Dr. Martin Sabel, Geschäftsführer des BWP. »Unsere



Quelle: Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V.

Für einen erfolgreichen Wärmepumpen-Hochlauf braucht es auch die E-Handwerke.



## Was bedeutet Wärmewende?

Nach dem Willen der Bundesregierung soll ab dem 1. Januar 2024 jede neu eingebaute Heizung auf der Basis von mindestens 65 Prozent Erneuerbaren Energien betrieben werden. Wärmepumpen gelten dabei als zentrale Erfüllungsoption. Die sogenannte »Wärmewende« soll die Abhängigkeit von Gas- und Ölimporten verringern und stattdessen die

heimische Wertschöpfung stärken. Für die Elektro-Handwerke entsteht mit der Wärmepumpen-Offensive ein interessanter Wachstumsmarkt. Dies umso mehr, als mit dem Einbau einer solchen Pumpe Folgeaufträge wie die Installation eines gebäudeübergreifenden Energiemanagementsystems verbunden sein können.

Hersteller tun alles, um den schnellstmöglichen Hochlauf des deutschen Wärmepumpenmarktes auf 500.000 Wärmepumpen pro Jahr zu ermöglichen.« Damit die nötigen Investitionen in Produktionskapazitäten getätigt und Schulungsangebote durch das Fachhandwerk wahrgenommen werden könnten, sei größtmögliche Planungssicherheit notwendig. Sabel: »Die Bundesregierung muss daher das angekündigte Nutzungsgebot von 65 Prozent Erneuerbaren Energien noch in diesem Jahr gesetzlich verankern. Erst die gesetzliche Fixierung bringt den Marktakteuren die notwendige Sicherheit, sich im erforderlichen Maßstab auf Wärmepumpen auszurichten.«

ZVEH-Präsident Lothar Hellmann wies darauf hin, dass durch zögerliche und unstete politische Vorgaben bereits Jahre verloren wurden: »Das können wir uns angesichts der Aufgaben nicht erlauben. Neben Wohnungsbau, Elektromobilität und dem Aufbau Erneuerbarer Energien muss auch die Wärmewende gelingen, indem das

Handwerk die Anlagen baut und umbaut. Die technischen Lösungen zum Umbau des Energiesystems sind vorhanden und es ist lange bekannt, dass elektrotechnische Anwendungen mit sauberer Energie und hocheffizient das Kernelement der Sektorkopplung sind.« Hellmann forderte nach Jahren unklarer Signale nun Unterstützung, damit das Handwerk die Aufgaben bewältigen kann: »Wir benötigen hochqualifizierte Fachkräfte aus unserem bewährten dualen Ausbildungssystem und keine Schmalspurqualifikationen. Die berufliche Ausbildung muss den Stellenwert bekommen, der ihr gebührt. Die benötigten Weiterbildungen müssen an den hohen Ausbildungsstand anknüpfen und sollten durch die Politik finanziell gefördert werden. Regulatorische Hemmnisse bei der Installation von Wärmepumpen müssen beseitigt und bürokratische Hürden abgebaut werden.« Für den ZVEH-Präsidenten gehören dazu auch bundeseinheitliche und digitale Verfahren zur Inbetriebnahme von Wärmepumpen.

»Die Elektrifizierung des Wärmemarkts ist Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Energiewende, eine stärkere Unabhängigkeit von fossilen Energien wie Erdgas und, um die Klimaziele zu erreichen. Allein durch eine umfassende Elektrifizierung und Digitalisierung ließe sich der Energieverbrauch im Gebäudesektor um bis zu 65 Prozent verringern«, zeigte sich auch ZVEI-Präsident Dr. Gunther Kegel überzeugt. Die Technologien dafür lägen vor, nötig sei vor allem der rechtliche Rahmen: »Die Flexibilitätspotentiale von Wärmepumpen, Speichern oder Ladesäulen sowie weiteren Erzeugern und Verbrauchern im Gebäude müssen durch das Stromnetz nutzbar gemacht werden. Ein Steuerbare-Verbrauchseinrichtungen-Gesetz muss kommen. Erst damit erhalten die Netzbetreiber die Rechts- und Planungssicherheit für die Flexibilitätsnutzung.«

Der im Rahmen des Wärmepumpen-Gipfels unterzeichneten Absichtserklärung muss nun ein konkreter Umsetzungsprozess folgen. BWP, ZVEH und ZVEI fordern daher alle Beteiligten auf, zügig gemeinsame Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Wo nötig sollten Vorschläge für politische Maßnahmen an die Ministerien und die Bundesregierung herangetragen werden. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die verschiedenen Teile der Wertschöpfungskette besser aufeinander abzustimmen und Synergien zu schaffen – für den erfolgreichen Roll-out der Wärmepumpen und den Wandel in der Wärmeversorgung. ■

## E-Handwerke und Bundesverband ZVEH mit neuem Logo

### „Zeigen, wofür wir stehen“

**E**lektro • Energie • Digital – mit diesem ergänzenden Dreiklang im Logo präsentieren sich die E-Handwerke und der Bundesverband ZVEH seit August 2022 der Öffentlichkeit.

Die Unterzeile verdeutlicht, in welchen wichtigen Zukunftsbereichen die elektro- und informationstechnischen Fachbetriebe tätig sind und wie facettenreich ihr Leistungsspektrum ist. Denn, was viele Außenstehende gar nicht wissen: Die e-handwerklichen Innungsbetriebe stehen für Nachhaltigkeit, Digitalisierung und smarte, energie-



*Elektro, Energie, Digital – ein Dreiklang, der klarmacht, wofür die E-Handwerke stehen.*

effiziente Gebäudetechnik. E-Handwerker/-innen sind damit schon seit Langem als Klimafreunde und Fortschrittsmacher im Einsatz. Entsprechend dieser Ausrichtung hat auch beim Branchenverband die Beratung der Mitgliedsbetriebe bei der



*Auch der Bundesverband hat sein Logo um die erklärende Unterzeile erweitert.*

Ausrichtung auf Leistungen im Bereich »Erneuerbare Energien«, »Energieeffizienz« und »Digitalisierung« sowie die Begleitung politischer Prozesse im Bereich »Energiewende/Digitalisierung« an Bedeutung gewonnen. ▶



»Unsere Innungsbetriebe sind zunehmend in Bereichen tätig, die dazu beitragen, dass Deutschland die Energiewende erfolgreich umsetzt. Sie installieren Ladeinfrastruktur für E-Autos, Photovoltaik-Anlagen und Batteriespeicher und sorgen mit dem Einbau von Wärmepumpen dafür, dass die dringend notwendige Wärmewende gelingt. Gleichzeitig braucht es ihr Know-how, um all' diese Module in ein gebäudeübergreifendes Energiemanagement zu integrieren und die Digitalisierung im Gebäudesektor voranzutreiben«, so ZVEH-Präsident Lothar Hellmann: »Da in der Öffentlichkeit oft gar nicht hinreichend bekannt ist, wie vielfältig und zukunftsweisend das Leistungsspektrum der E-Handwerker/-innen ist und welche gesellschaftliche Relevanz ihre Arbeit hat, haben wir uns entschieden, auch über das Verbands- und Branchenlogo zu zeigen, wofür wir stehen.«

Mit der Ausrichtung der E-Handwerke auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung hat



der ZVEH bereits vor einiger Zeit begonnen. So steht schon die 2021 gestartete Imagekampagne »Das ‚E‘ macht die Zukunft« (<https://youtu.be/0Cj9vnQvcw>) ganz im Zeichen der Zukunftsthemen.

Die gerade fertiggestellte gleichnamige Imagebroschüre thematisiert ebenfalls Nachhaltigkeit und Digitalisierung und erklärt, wo und warum die Dienstleistungen der E-Handwerke zur Energiewende bei-

tragen. Darüber hinaus zeigt die Imagebroschüre, wie das Gebäude der Zukunft aussieht und benennt die wichtigsten Zukunftsthemen und Handlungsfelder der Branche.

Mit einer Übersicht über die wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen, Infos zur Verbandsorganisation und den einzelnen Fachbereichen sowie zu den wichtigsten Ansprechpartnern des ZVEH ist die 30-seitige Broschüre ein praktisches Nachschlagewerk für Landesinnungsverbände und Betriebe. Gleichzeitig informiert sie Endkunden und politische Entscheidungsträger über die Tätigkeitsfelder der E-Handwerke und macht deren Bedeutung für die Energiewende, den Klimaschutz und die Digitalisierung deutlich.

**Die Imagebroschüre ist unter [www.zveh.de](http://www.zveh.de) am Ende der Startseite in der Mediathek zu finden.** ■

## Webinar zum E|Konfigurator und Smartkonfigurator

# Konfiguratoren gewinnbringend einsetzen

**W**as kostet die Elektroinstallation? Wieviel würde das Ganze in einer anderen Schalterserie kosten? Und könnten Sie mir ein zusätzliches Angebot in einer alternativen Technologie (Bsp. KNX) unterbreiten? Im Rahmen eines Beratungsgesprächs müssen Elektrofachbetriebe immer wieder Fragen wie diese beantworten.

Wer sich online selbst schon einmal ein Auto zusammengestellt oder seine Küche mithilfe eines Online-Tools geplant hat, weiß: Konfiguratoren führen beinahe spielerisch durch den Planungsvorgang, nehmen einem viel Arbeit ab und sorgen obendrein dafür, dass im Planungsprozess nichts Wichtiges vergessen wird. Beim E|Konfigurator ist das nicht anders. Das produkt- und herstellerunabhängige Tool für elektrohandwerkliche Betriebe und das für Endkunden konzipierte Pendant, der Smartkonfigurator, erleichtern die Elektroplanung ganz erheblich. Dabei eignen sich

beide Konfiguratoren für die Planung gewöhnlicher Elektroinstallationen ebenso wie für den komplexen Smart-Home-Bereich, für eine Wohnung ebenso wie für eine Villa.

Durch den smarten Einsatz von Schnittstellen (z. B. LeanConnect) zur kaufmännischen Software, zur Produktdatenbank Elektro1 oder zu weiteren Partnern wird der Workflow deutlich verbessert und eine Anbindung an andere, vom Betrieb genutzte Systeme und Softwares ermöglicht. Das sorgt für ganz erhebliche Zeiteinsparungen, die über den gesamten Planungsvorgang hinweg bei bis zu 80 Prozent liegen können. So können die im Konfigurator verwendeten Produkte durch die Anbindung an Elektro1 beispielsweise direkt in Listenform an den Großhandelsshop weitergegeben, Raumbücher in ein anderes System überspielt oder, dank der Vernetzung mit den Leistungsdaten der KFE, Angebote bequem und einfach erstellt werden.

## E|KONFIGURATOR



In den jeweils zweistündigen Webinaren zeigen Andreas Dörflinger, Schöpfer des E|Konfigurators, und Ludwig Klatzka, Geschäftsführer der META Handelsgesellschaft mbH, die zahlreichen Vorteile des E|Konfigurators und beantworten Fragen der Teilnehmer. Das Webinar findet am Donnerstag, 22. September, in der Zeit von 9 bis 11 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Das Webinar wird aufgezeichnet.

**Eine Anmeldung für das Webinar am 22. September ist über den nebenstehenden QR-Code möglich.** ■

